C. Bücherschau.

Analytische Chemie für den Gebrauch im Laboratorium und für das Selbststudium von N. Menshutkin, Professor an der Universität zu St. Petersburg. Deutsche Ausgabe unter Mitwirkung des Verfassers, übersetzt von Dr. O. Bach. Leipzig, Verlag von Quandt & Händel 1877.

Unter diesem Titel erschien am Ende vorigen Jahres ein ziemlich umfangreiches Buch, um die Zahl der analytischen Werke noch um eines zu vermehren.

Der Verfasser hat sich in demselben zur Aufgabe gestellt, den Leser nicht allein mit dem umfangreichen Material der chemischen Analyse vertraut zu machen, sondern er hat in jeder Beziehung darauf Bedacht genommen, ihm von den Anfangsgründen der Chemie bis zu den wichtigern anorganischen und organischen Verbindungen Kenntniss zu verschaffen, und somit eine Grundlage zu weiteren chemischen Studien zu geben.

Das Buch zerfällt in sechs Theile. Die beiden ersten behandeln die qualitative Analyse, der dritte die Beispiele zu dieser, der vierte die Beispiele zur quantitativen Gewichtsanalyse, der fünfte die Maassanalyse mit Beispielen, und der sechste Theil die Analyse der organischen Verbindungen.

Die Eintheilung des ersten Theiles in Gruppen der Metalle ist eine gute. Der Verfasser begnügt sich in derselben nicht nur damit, die einzelnen Reactionen anzugeben, sondern ist mit äusserster Genauigkeit darauf bedacht gewesen, dieselben zu erläutern und dem Leser verständlich zu machen.

Der zweite Theil mit der Ueberschrift Metalloide bespricht die Auffindung dieser und ihrer Sauerstoff- und Wasserstoffverbindungen sehr ausführlich. Bei beiden Theilen ist noch hervorzuheben, dass der Verfasser neben den qualitativen Reactionen die quantitative Gewichtsbestimmung und die verschiedenen Methoden dieser, sowohl in specieller als allgemeiner Hinsicht, bespricht und bei dieser Besprechung auf die neuern und neusten Methoden der jetzigen Grössen auf dem Gebiete der Chemie Rücksicht genommen hat.

Im dritten Theil, den Beispielen zur qualitativen Analyse, bespricht der Verfasser in einem Anhang die Spectralanalyse und giebt dem Leser ein kurzes, klares Bild dieses, in der Zukunft jedenfalls noch einer wichtigeren Rolle zugehörnden Zweigs unserer chemischen Analyse. Der vierte Theil, Beispiele zur quantitativen Gewichtsanalyse, berührt hauptsächlich die Manipulationen und Berechnung dieser Analysen, da die Methoden schon in den beiden ersten Theilen vollkommen durchgesprochen waren.

Der fünfte Theil behandelt Beispiele zur quantitativen Maassanalyse und giebt einen genügenden Ueberblick über die Vortheile und die Genauigkeit der Titrimethode.

Der letzte sechste Theil bespricht die Analyse der organischen Verbindungen und giebt Anleitung zur Ausführung derselben, zugleich auf die verschiedenen Methoden Rücksicht nehmend.

So ist es dem Verfasser gelungen, in möglichst ausführlicher Weise eine Uebersicht über das ganze Gebiet der analytischen Chemie zu geben und nebenbei das Studium der allgemeinen Chemie damit zu verbinden. Die vielen Anmerkungen und Winke sind jedenfalls darauf berechnet, auch einem Laien das practische Arbeiten zu ermöglichen, und den Zweck des Buches zum Selbststudium genügend zu erfüllen.

Die Uebersetzung ist fließend und gereicht dem Uebersetzer auf jeden Fall zur Ehre.

Nur wenige Druckfehler haben sich eingeschlichen und sind meist schon berichtigt. Das Register und die Inhaltsübersicht sind in jeder Beziehung vollständig und gut.

Die typographische Ausstattung des Buches ist eine sehr gute und bietet namentlich die Anwendung grosser und kleiner Schrift eine grosse Uebersichtlichkeit.

Da der Preis von 7 Mark für die Grösse und Ausführlichkeit des Buches kein zu grosser sein dürfte, so wird sich dasselbe bald in Laboratorien und Lehranstalten Deutschlands Freunde verschaffen, und wird der Leser sicher mit Inhalt und Ausführung zufrieden sein.

Jena.

C. Stöhr.

Revue bryologique, Recueil trimestriel. Consacré à l'étude des Mousses et des Hépatiques. Paris. 1874. 75. 76. 77. Jahrg. 1 — 9.

Gewiss verlangen die Moose in den zierlichen, anziehenden Formen ein ganz besonderes Studium und besondere Liebe und Pflege dieser so oft sonst übersehenen Pflanzen und ist es nur dankbar anzuerkennen, dass unsere Fachmänner in Frankreich ein solches Unternehmen zu Tage gefördert haben, zum Nutzen sowohl der Moosbotaniker, wie der Freunde, die es nicht zum Fachmann bringen wollen.

Der erste Jahrgang 1874 erscheint unter Redaction von T. Husnot, ebenso der zweite; im dritten jedoch tritt als Vertreter Deutschlands der Apotheker Geheeb in Geisa zu, ein Colleague, dessen wissenschaftliches Streben im Gebiete der Mooskunde allseitig anerkannt wird und ihn längst zu den Ersten der Fachgenossen zählen lässt. Wir begegnen daher auch schon in diesem und dem neuesten Jahrgange 1877 in der Revue bryologique Arbeiten von Geheeb. Im Jahre 1876 finden wir von diesem Autor: Une collection de mousses d'Australie, deux nouvelles espèces de mousses européennes, 1877 ferner: Notes sur quelques mousses rares ou peu connues, le *Weisia Ganderi*, Note sur l'*Hypnum turgescens*, sodann noch mehrfache Anzeigen in der schliessenden Abtheilung der Literatur. Es ist stets erfreulich, wenn man so wissenschaftliches Streben unter den Collegen beobachtet.

Rdt.

Proceedings of the American Pharmaceutical Association at the Twenty-fourth and fifth Annual Meeting. Philadelphia 1877 und 78.

Beide Jahrgänge und Jahresberichte liegen in gewohnter Ausführlichkeit vor und geben sprechendes Zeugniß der ununterbrochen thätigen pharmaceutischen Gesellschaft. Der Jahrgang 1876 bringt gleichzeitig